

Durchführungsbericht 2020

der LAG AktivRegion Schwentine-Holsteinische Schweiz



Stand: 31.12.2020

Der Vorsitzende

1. Darstellung und Erläuterung (mit Begründung) der Änderung der Rahmenbedingungen zur Umsetzung der integrierten Entwicklungsstrategie (IES) –optional, sofern stattgefunden- :

1.1. Zur Gebietskulisse der LAG

1.2. Zur Zusammensetzung der LAG

1.3. Zur Zusammensetzung der Ebene der Entscheidungsfindung

1.4. Zum Regionalmanagement

Im Berichtsjahr hat die bisherige Mitarbeiterin für Öffentlichkeitsarbeit auf eigenen Wunsch ihre Tätigkeit für die AktivRegion beendet. Die LAG hat dies zum Anlass genommen, die Stundenzahl für diese Aufgabe zu überdenken und angesichts des nahenden Endes der aktuellen Förderperiode letztlich von 10 Wochenstunden auf 6 Wochenstunden zu verringern. Die neue Mitarbeiterin hat zum 01. Juli 2020 ihre Tätigkeit aufgenommen.

1.5. Zur Umsetzung der IES (inhaltliche Ausrichtung, Kernthemen, Ziele, Zielgrößen, Projektauswahlkriterien etc.) mit Begründung

Für die Umsetzung der IES haben sich die Rahmenbedingungen im Berichtsjahr verschlechtert. Sechs Jahre nach Erstellung und Genehmigung der IES wurden wesentliche Bestandteile und Regelungen durch das zuständige Referat „Ländliche Entwicklung“ im MILIG in Frage gestellt und nachträglich für unzulässig erklärt. Vorgesehene und in der IES programmierte Mittelverschiebungen wurden nur nach aufwändigen und zeitraubenden Verwaltungsverfahren genehmigt und das Monitoringsystem zur Dokumentation der Zielerreichung musste umgestellt werden. Diese unerwarteten und zu diesem späten Zeitpunkt nach Ansicht der LAG unnötigen Herausforderungen haben 2020 viele Ressourcen gebunden, die Projektförderung gebremst und die Akzeptanz des Systems LEADER verringert.

2. Information zu den Arbeitsschwerpunkten der einzelnen Gremien, getrennt nach LAG, Ebene der Entscheidungsfindung und Regionalmanagement

Die LAG, also der Verein „AktivRegion Schwentine-Holsteinische Schweiz“ mit seinen aktuell 116 Mitgliedern ist kein Arbeitsgremium. Die Mitglieder werden über aktuelle interne Entwicklungen informiert und werden selbstverständlich zu allen Sitzungen und Veranstaltungen eingeladen. Wir versuchen, diese attraktiver zu machen, indem wir Gäste einladen, die zu Themen der ländlichen Entwicklung Impulse von außen geben. Darüber hinaus haben wir einen Newsletter eingerichtet und informieren per Email über besondere Veranstaltungen Dritter oder interessante Fördermöglichkeiten unter dem Betreff „Neues aus der Geschäftsstelle“. Im Berichtsjahr hat eine Mitgliederversammlung stattgefunden, die aufgrund der Corona-Pandemie im Umlaufverfahren per Email durchgeführt wurde.

Der Vorstand der LAG ist das Entscheidungsgremium im Sinne der ELER-Verordnung. Im Berichtsjahr haben sechs Vorstandssitzungen stattgefunden. Von diesen 6 Sitzungen konnten Corona-bedingt allerdings nur zwei als Präsenzveranstaltung stattfinden, die anderen vier wurden im Umlaufverfahren per Email bzw. Fax durchgeführt. Zur reinen formalen Entscheidung über Projekte hat sich das Verfahren vordergründig durchaus bewährt, die Beteiligungsquote war höher als bei Präsenzsitzungen. Es wurde aber sehr deutlich, dass die Diskussionskultur verloren geht, wenn man sich nicht in einem Raum treffen kann und sich im direkten Frage-Antwort-Spiel austauscht.

Die Hauptaufgabe des Vorstandes ist die Begleitung und Bewertung von Projektideen, die zur Förderung beantragt werden. Bewährt hat sich, dass diese Ideen dem Vorstand mindestens zweimal vorgestellt werden, zunächst zur inhaltlichen Diskussion, zur Möglichkeit, Fragen an die Antragsteller zu stellen und Anregungen aus fachlicher Sicht zur Optimierung des Vorhabens zu

geben. Eine Förderentscheidung auf der Grundlage der standardisierten Projektbewertungsmatrix erfolgt dann in einer weiteren Vorstandssitzung. Diese Zweistufigkeit des Verfahrens hat nach Einschätzung des Regionalmanagements zu einer höheren Motivation der Mitglieder geführt, sich einzubringen.

Die wichtigste Aufgabe des Regionalmanagements war auch im Berichtsjahr die Projektberatung und –begleitung. Angesichts einer kritisch niedrigen Mittelbindung im Jahr 2019, die zu Verlusten von Grundbudget-Mitteln führte, wurde 2020 versucht gegenzusteuern und mehr Projekte zu generieren und zuwendungsreif zu bekommen. Dies ist trotz der bei Kommunen und privaten Antragstellern aufgrund der Corona-Pandemie etwas verhaltenen Stimmung und trotz der oben beschriebenen Restriktionen einigermaßen zufriedenstellend gelungen.

Die Corona-Pandemie hatte negativen Einfluss auf die Arbeit des Regionalmanagements. Insbesondere die Frühphase bei der Projektberatung hat darunter gelitten, dass Realtreffen nur sehr eingeschränkt möglich waren. Es fehlte die Auge-in-Auge-Kommunikation, die zur Vertrauensbildung notwendig ist und es fehlte insbesondere bei investiven Projekten der realistische Eindruck vom Projekt.

Die in den vergangenen Jahren beschriebene Rollenproblematik für das Regionalmanagement ist geblieben. Die zu verwendenden Formulare sind nach Aussage vieler Projektträger und auch des LAG-Managements nur schwer verständlich und besonders für Erstantragsteller nicht ohne Unterstützung auszufüllen. Das LAG-Management gerät auf diese Weise allerdings in die Gefahr eines Rollenkonfliktes. Wenn es sich zu sehr in die Antragstellung oder in die Erstellung der Verwendungsnachweise einbringt, besteht die Gefahr, dass es bei Problemen in Verantwortung genommen werden kann.

Da die AktivRegion in inzwischen 15 Kooperationsprojekten mitarbeitet und bei allen federführende LAG ist, entsteht erheblicher zusätzlicher Aufwand.

Viel Zeit hat insbesondere der Regionalmanager im Berichtsjahr darauf verwenden müssen, Anforderungen des Referats im MILIG zu erfüllen, die das Ziel hatten, die bestehende und genehmigte IES nachträglich in ein dafür untaugliches System der Zielerreichungs-Dokumentation zu pressen. Die Auswirkungen sind im Kapitel 4 abzulesen.

Die aufgewendete Arbeitszeit ist der Umsetzung der Strategie verloren gegangen.

Ein weiterer großer Teil der Arbeitszeit entfällt auf die Prozesssteuerung, Vor- und Nachbereitung von Sitzungen und Veranstaltungen sowie die Verwaltung des Managements.

Als sehr positiv hat sich die Ausstattung des Regionalmanagements mit insgesamt zwei Vollzeitstellen gezeigt, wie sie vom Ministerium angeraten wurde. Nur so konnte der Regionalmanager weitgehend von Routine-Arbeiten freigestellt werden, die Kunden umfassend betreuen und auch inhaltlich strategisch arbeiten.

Der Regionalmanager ist sowohl regional als auch auf Landesebene in vielen Gremien und Arbeitsgruppen aktiv vertreten. Diese Vernetzungsarbeit ist ein wichtiger Arbeitsschwerpunkt, die Arbeitsergebnisse können direkt und schnell in die Weiterentwicklung der LAG einfließen.

3. Informationen zur inhaltlichen Umsetzung der IES, getrennt nach Schwerpunkten und Kernthemen, unter Angabe von Erfolgen oder Defiziten sowie eines Fazits und ggf. möglicher Handlungskonsequenzen.

3.1. Schwerpunkt Klimawandel & Energie

Kernthema 1: Regionaler Kompetenzaufbau und Verantwortung Kl. und En.

Über Projekte zur Grundlagenermittlung und über Veranstaltungen soll dieses Kernthema bearbeitet werden.

Einige Studien, die im Rahmen von Projekten auf den Weg gebracht wurden, geben

insbesondere den Kommunen wichtige Hinweise für den Umgang den Ressourcen und die Einbindung von Fragen zu Klimawandel und Energie in die Daseinsvorsorge. Die LAG hat bisher darauf verzichtet, ganz alleine eigene Veranstaltungen durchzuführen. Andere öffentliche und halböffentliche Organisationen bearbeiten dieses Themenfeld landesweit und hochkompetent. Die Rolle der LAG beschränkt sich darauf, die Vielzahl an Informationen zu sammeln, zu filtern und an die Mitglieder weiterzugeben. Die Zahl der Klimaschutzmanagerinnen und -manager nimmt in der Region kontinuierlich zu. Der Regionalmanager ist in institutionalisierten Lenkungsgruppen, die diese insbesondere in den Kreisverwaltungen ins Leben gerufen haben, vertreten.

Kernthema 2: Wärmewende AktivRegion

Aus der Erkenntnis heraus, dass die Unterstützung der Energiewende für regionale Akteure am effektivsten im Bereich der Wärmeversorgung gelingt, hat die LAG sich das Ziel gesetzt, die Kommunen, aber auch direkt die Bürgerinnen und Bürger, dabei zu unterstützen, sich einerseits von fossilen Brennstoffen unabhängig zu machen, und andererseits Einzelfeuerungsanlagen durch Gemeinschaftsanlagen zu ersetzen. Der Ausbau von Wärmenetzen gehört ebenfalls dazu.

Die LAG hat Akteure mit sehr hoher Fachkompetenz in ihren Reihen, die das Thema offensiv voranbringen.

Problematisch ist der nach wie vor sehr niedrige Preis für fossile Energieträger zur Wärmeversorgung. Er führt dazu, dass die Motivation, sich intensiv mit dem Thema zu beschäftigen, in der Region wegen fehlenden „Leidensdrucks“ noch nicht so hoch ist wie bei der Erstellung der IES erwartet.

Positive Beispiele liefert die Stadt Preetz und der Kreis Plön. Die 2016 unter entscheidender Initiative eines engagierten und fachkundigen Bürgers angestoßene Einrichtung von Wärmenetzen in Preetz konnte in 2020 weitere wesentliche Schritte in Richtung Umsetzung gehen. Die AktivRegion hat die Vorbereitung mit der Förderung mehrerer Konzepte unterstützt.

Die LAG sieht nach wie vor nur geringe Möglichkeiten, mit Ihren Mitteln das Thema in der Region voranzubringen. Der Regionalmanager ist beim Kreis Ostholstein im Beirat des Klimaschutzkonzeptes vertreten und hat das Thema Wärme und die Fördermöglichkeiten der AktivRegion für entsprechende Projekte wiederholt vorgetragen. Er ist auch im Lenkungsausschuss des Kreises Plön für die Erstellung eines Klimaschutzkonzeptes „Klimafreundliche Wärmeversorgung im Kreis Plön“ tätig. Es wurde aber dort auch im Berichtsjahr sehr deutlich, dass die Sensibilisierung der Kommunen und der Bevölkerung unter den oben genannten wirtschaftlichen Bedingungen kaum möglich ist. Das Interesse der Kommunen und potentieller privater Adressaten ist gering. Der verantwortliche Klimaschutzmanager des Kreises hat prognostiziert, dass Umsetzungsmaßnahmen aus dem Konzept in den nächsten Jahren kaum zu erwarten sind. Dieses Kernthema wird daher voraussichtlich auch in 2021 nicht nennenswert mit Projekten belegt werden.

Kernthema 3: Klima- und generationengerechte Mobilität

Inzwischen sechs Projekte befassen sich ausschließlich mit den Fragen der zukünftigen Mobilität in der Region, im Rahmen einiger anderer spielen sie eine große Rolle.

Es hat sich auch gezeigt, dass dieses Kernthema in sehr vielen AktivRegionen auf der Agenda steht. Drei Projekte sind daher schon als Kooperationsprojekte mit anderen LAG'n aus den Kreisen Plön und Ostholstein gestartet. Ein viertes ist in Vorbereitung.

Der Schwerpunkt der Arbeit in diesem Kernthema hat sich verlagert. Die Elektromobilität, die am Anfang der Förderperiode noch wichtiges Teilthema war, spielt als Aufgabe der LAG keine Rolle mehr. Die ursprünglich angedachte Förderung von Ladeinfrastruktur für Fahrzeuge über die AktivRegion wird von Seiten der LAG nicht aktiv weiterverfolgt. Dies gilt auch für E-Bikes.

Das Thema Autonomes Fahren, das wir mit einer Machbarkeitsstudie angestoßen haben, konnten wir nicht weiterverfolgen. Es hat sich als zu komplex und zu groß für unsere LEADER-Strukturen herausgestellt.

Aktuell liegt die Konzentration auf den Themen „Flexibler ÖPNV“ und Förderung des Radverkehrs, besonders auch des Alltagsverkehrs.

3.2. Schwerpunkt Nachhaltige Daseinsvorsorge

Kernthema1: Strategische Daseinsvorsorge

Wir wollen in diesem Kernthema unseren Kommunen die Möglichkeit bieten, alle Fragen der kommunalen Daseinsvorsorge zu behandeln und sich zukunftsicher aufzustellen. Dabei ist die interkommunale, teilregionale und regionale Betrachtung erklärtes Ziel. Erfreulicherweise hat sich im Berichtsjahr die Tendenz, Daseinsvorsorge regional zu denken, verstärkt. Die durchgeführten und in Vorbereitung befindlichen Projekte z.B. zur Verbesserung der Bedingungen für das Ehrenamt, Unterstützung bei Inklusionsbemühungen, Förderung der Digitalisierung mit und für die Bürgerinnen und Bürger werden kreisweit oder sogar AktivRegionen-weit angelegt.

Die ebenfalls in diesem Kernthema vorgesehene Förderung von Entwicklungskonzepten für einzelne Kommunen wird nachgefragt, wir verweisen dann aber an das LLUR, das über die GAK einen speziellen Förderfonds dafür eingerichtet hat, der bessere Konditionen bietet. Hierüber wurden bereits 11 Gemeinden gefördert.

Wir erwarten in den kommenden Jahren, wenn die Ergebnisse der Gemeindeentwicklungskonzepte vorliegen und die Kommunen Prioritäten festgelegt haben, eine stärkere Nachfrage nach Förderung von investiven Projekten zur Sicherung der Daseinsvorsorge.

Das Budget in diesem Kernthema ist erschöpft.

Kernthema 2: Ortskernattraktivierung

Die Ortskernattraktivierung ist ein klassischer Projektbereich aus der Dorfentwicklung. Die LAG sieht ihre Aufgabe darin, die Kommunen oder andere Träger bei der Konzepterstellung zu unterstützen. Dabei legen wir Wert auf die Untersuchung und Berücksichtigung von regionalen Bezügen, d.h. z.B. die Einbeziehung der Nachbarkommunen in die Planungen.

Hinzu kommen dann kleinere investive Maßnahmen, wobei wir auch hier Wert darauf legen, dass ein integriertes Konzept zugrunde liegt, wenn wir sie über das Grundbudget fördern. Vier Projekte fallen in dieses Kernthema, darunter wurde eines im Jahr 2020 beschlossen.

Ein großer Teil dieser kleinen investiven Maßnahmen kann allerdings jetzt sehr gut über das im Berichtsjahr erstmals angebotene Regionalbudget der GAK abgewickelt werden, wo wir nicht die hohen Qualitätsanforderungen haben wie im Grundbudget.

Bei größeren Investitionen, die unsere finanziellen Möglichkeiten überschreiten, ist die AktivRegion beratend tätig, wenn Förderungen aus anderen Fördertöpfen der ILE angesprochen werden sollen.

3.3. Schwerpunkt Wachstum und Innovation

Kernthema 1: Regionale Wertschöpfungsimpulse, Gründungs- und Innovationsanreize

Dieses Kernthema wurde bisher mit drei Projekten belegt, davon wurde eines im Berichtsjahr auf den Weg gebracht. Die LAG wird die Akquise als Fördermittelgeber auch nicht aktiv betreiben. Andere Einrichtungen der Wirtschaftsförderung sind finanziell und von der Beratungskompetenz her besser ausgestattet. Hinzu kommt das nicht einfache Beihilferecht, das hier stark herein spielt. Die LAG hat dieses Kernthema wie vorgesehen im Rahmen der Zwischenevaluierung betrachtet und beschlossen, es auch weiterhin im Portfolio zu belassen, da einige Projekte in der Vergangenheit zwar nicht explizit unter diesem Kernthema die Förderung bekommen, aber durchaus auf die dazu gehörenden Ziele eingezahlt haben.

2020 war erfreulicherweise insgesamt eine Zunahme von privaten Antragstellern festzustellen, die natürlich auch wirtschaftliche Interessen verfolgen, auch wenn wir ihre Projekte nicht diesem Kernthema zugeordnet haben. Insofern können wir auch kleine Beiträge zur Wirtschaftsförderung liefern, was sich insbesondere auch bei der Anzahl von

neuen Arbeitsplätzen zeigt, die im Rahmen der geförderten Maßnahmen entstanden und entstehen.

Das Budget in diesem Kernthema ist erschöpft.

Kernthema 2: Nachhaltige Tourismusentwicklung: Strategien, Angebotsqualifizierung und Marketingstärkung

Dieses Kernthema wurde bisher stark mit Projekten belegt. Die Unterstützung der regionalen Ausrichtung des Tourismus war auch 2020 Ziel der LAG.

Besonders die Verstärkung der Kooperation von Tourismusorganisation und Naturpark spielte eine Rolle.

Ein gutes Beispiel für die wachsende Kooperation ist das im Berichtsjahr vorgelegte Konzept zum naturverträglichen Wasserwanderweg Schwentine, an dem die Tourismuszentrale, der Naturpark, die lokale Aktion, die beiden Kreise Ostholstein und Plön und die AktivRegion mitgearbeitet haben und nun auch die Umsetzung forcieren.

Für dieses Kernthema liegen weitere Projektideen vor, die allerdings nicht weiterverfolgt werden können, weil aktuell das Budget erschöpft ist.

Kernthema 3: Inwertsetzung und –haltung Tourismusinfrastrukturen

Im Berichtsjahr stand das bereits oben erwähnte Konzept zum Wasserwandern im Mittelpunkt, Seit 2017 bearbeiten wir das Schwerpunktthema „Kanuwandern auf der Schwentine“, und haben 2020 ein Konzept vorgelegt, das sowohl die touristische Infrastruktur als auch den Schutz der Natur und das Marketing berücksichtigt. Aktuell wird intensiv die Umsetzung vorbereitet und wir erwarten Förderanträge für investive Maßnahmen.

Die Idee einer Professionalisierung und Regionalisierung der Unterhaltung touristischer Infrastruktur zur Entlastung der Kommunen, die schon in der IES verankert ist, soll bei der Umsetzung des Wasserwanderkonzeptes berücksichtigt werden.

Immer noch nicht zum Abschluss gelangt ist der bereits im Bericht 2018 genannte Lückenschluss eines Radwegenetzes rund um den Bungsberg. Die Änderung der ILE-Richtlinie zum Tourismus, die eine Öffnung hinsichtlich der Förderung für Radwege gebracht hat, hat zwar neue Möglichkeiten eröffnet, aber nach einer grundsätzlichen Förderzusage haben baurechtliche und naturschutzrechtliche Probleme lange den Zuwendungsbescheid und die Umsetzung verhindert. Erst im Dezember des Berichtsjahres ist der Zuwendungsbescheid ausgestellt worden. Dieses Projekt wird zwar nicht über Grundbudget-Mittel der AktivRegion gefördert, aber die LAG ist in die Projektentwicklung intensiv eingebunden gewesen.

Das Budget in diesem Kernthema ist weitgehend erschöpft. Kleine touristische Infrastruktur kann zwar sehr gut über das Regionalbudget aus der GAK gefördert werden, aber größere Maßnahmen, die bereits entwickelt wurden, liegen dadurch aktuell auf Eis.

3.4. Schwerpunkt Bildung

Kernthema 1: Verbesserung Bildungs- und Kulturzugänge und Bildungsübergänge

An der Einschätzung der letzten Jahresberichte, dass die ursprüngliche Begründung zur Einrichtung des Teil-Themas „Bildungsübergänge“ entfallen ist und die AktivRegion dort kaum unterstützend tätig werden kann, hat sich nichts geändert. Probleme beim Übergang von Schule und Beruf wurden auch 2020 nicht an uns herangetragen.

Auch der Bedarf an regionaler Koordinierung von außerschulischen Bildungs- und Kulturangeboten ist im Berichtsjahr nicht artikuliert worden. Es gab Initiativen des Kreises Plön, sich des Themas anzunehmen, diese Initiative wurde aber von den Akteuren nicht mit Nachdruck angenommen.

Trotzdem gibt es Projekte, die auf die Ziele des Themas einzahlen, sodass die LAG keine Veranlassung sah, im Rahmen der Evaluierung das Thema zu schließen.

Interessant ist, dass wir im Schwerpunkt „Bildung und Kultur“ überwiegend private Antragsteller haben, die mit ihren Projekten zur Zielerreichung beitragen.

Kernthema 2: Sicherung und Ergänzung Bildungs- und Kulturangebote

Zu diesem Kernthema liegen viele Projektideen vor oder werden weiterhin laufend eingespeist. Schwieriger als in anderen Kernthemen ist hier aber grundsätzlich die Sicherung der Finanzierung, insbesondere die Sicherstellung des notwendigen Eigenanteils für zum Teil sehr kleine und ehrenamtlich tätige Träger. Hier zeigt sich die Bedeutung des gemeinsamen Topfes des Landes und der AktivRegion zur Kofinanzierung von privaten Projekten.

4. Angaben zum Stand der jeweiligen Zielerreichung der IES –kumuliert- in tabellarischer Form, inklusiver einer Bewertung und ggf. unter Angabe von erforderlichen Handlungskonsequenzen.

Die Dokumentation der Zielerreichung wurde in diesem Jahresbericht umgestellt und ist daher nicht mit Angaben aus den vergangenen Jahren vergleichbar. Aufgrund einer Forderung des Ministeriums musste das Monitoringsystem zur Erfassung der Zielerreichung in den Schwerpunkten verändert werden.

Bisherige Dokumentation:

- A) Die LAG hat die Ziele der IES auf Schwerpunktebene und nicht auf Kernthemenebene verordnet. Ein Projekt kann also durchaus mehrere Ziele eines Schwerpunktes bedienen. Beispiel: „Freiwilligenzentrum im Kreis Plön“. Dieses Projekt ist dem Schwerpunkt „Nachhaltige Daseinsvorsorge“ und dem Kernthema „Strategische Daseinsvorsorge“ zugeordnet worden. Es dient einerseits dem Ziel „Modellprojekte zur Daseinsvorsorge zu schaffen“ als auch dem Ziel „Ehrenamt, Vereins- und bürgerschaftliches Engagement durch Qualifizierung und Verbesserung der Bedingungen für die Ausübung stärken“
- B) Ausgehend von dem von der EU vorgegebenen Grundgedanken „Zielorientierung statt Richtlinienkonformität“ haben wir Projekte auch dahingehend überprüft, ob es auf weitere IES-Ziele außerhalb des Schwerpunktes, in den es formal eingeordnet ist, einzahlt. Beispiel: „Ausgleichsflächenkonzept im Kreis Ostholstein“. Dieses Projekt ist im Schwerpunkt „Nachhaltige Daseinsvorsorge“ verortet. Es zählt dort auf das Ziel „Grundlagenschaffung integrierter regionaler Konzepte zur zukunftsfähigen Daseinsvorsorge; Erarbeitung von Entscheidungsgrundlagen“ und „Modellprojekte zur Daseinsvorsorge zu schaffen“ ein. Darüber hinaus dient es aber auch im Schwerpunkt „Klimawandel und Energie“ dem Ziel „Aufbau kommunaler und regionaler Kompetenzen und Strukturen im Bereich Klimaschutz und Energie inkl. nachhaltiger Mobilität, Erarbeitung von Entscheidungsgrundlagen“
- C) Darüber hinaus haben wir auch berücksichtigt, dass ein Ziel der Region erreicht sein kann, ohne dass die AktivRegion Fördermittel gegeben hat. Beispiel: Gemeindeentwicklungskonzepte. Wir haben das Ziel formuliert, dass wir in dieser Förderperiode 15 Leitbildprozesse und/oder Ortsentwicklungskonzepte haben wollen. Das haben wir inzwischen fast erreicht. Allerdings ist nur eines dieser Konzepte über die Aktivregion gefördert worden, die anderen über die GAK. Das GAK-Programm gab es noch nicht, als wir die IES geschrieben haben. Es ist attraktiver als unsere Förderung, weshalb die Kommunen es natürlich genützt haben. Da aber das Ziel der Region erreicht wurde, haben wir es so dokumentiert, ohne uns dabei mit fremden Federn zu schmücken. Es vermittelt aber doch kein realistisches Bild der Entwicklung in der Region, wenn wir nur das eine von uns geförderte Ortsentwicklungskonzept zählen und dann daraus abgeleitet wird, dass wir das Ziel nicht erreicht haben.

Neue Dokumentation:

In diesem Jahresbericht haben wir jedem Projekt wie gefordert nur ein einziges Ziel zugeordnet, und zwar das, das wir im Formular 3f, der Dokumentation des Beschlusses der LAG, eingetragen haben. Bei Projekten, die keinem der quantifizierten Ziele der IES zugeordnet werden konnten, haben wir im Dokument 3f -wie vorgesehen- die Auswahl auf Grund qualitativer Ziele der IES begründet. Dies betrifft die Projekte im Schwerpunkt Bildung, der somit 0% Zielerreichung attestiert bekommt.

Wir stehen allerdings auf dem Standpunkt, dass damit die Zahlen zur Zielerreichung in den folgenden Tabellen, insbesondere in denen zu den Schwerpunkten, in keiner Weise aussagefähig sind.

Es ist doch auch ein Qualitätsmerkmal, wenn ein Projekt auf mehrere Ziele einzahlt.

Wir machen uns, auch in der Außenwahrnehmung, schlechter als wir sind!

Die Maßgabe „Zielkonformität statt Richtlinienkonformität“ wurde leider wieder umgekehrt zu „Systemkonformität statt Zielkonformität“.

Ziele LEADER-Mehrwert			
Stärkung der Teilhabe am Entwicklungsprozess	Förderung regionsübergreifender Kooperationen	Stärkung der öffentlichen Wahrnehmung der AktivRegion in der Presse	Unterstützung der Nutzung weiterer Fördermittel über das AktivRegion-Budget hinaus
Indikator: Anzahl der Teilnehmer an themenübergreifenden Entwicklungskonferenzen	Indikator: Anzahl mindestens interregionaler (2 AktivRegionen) Kooperationsprojekte	Indikator: eigene Presseveröffentlichungen	Indikator: zusätzliche Fördermittel in Euro
Zielwert: 120	Zielwert: 5	Zielwert: 20	Zielwert: 2.000.000 €
Erreicht 12/ 2020 in %: 190	Erreicht 12/ 2020 in %: 300	Erreicht 12/ 2020 in %: 310	Erreicht 12/ 2020 in %: 90
Kernthemenübergreifende Ziele			
Stärkung regionale Ausrichtung und Identität	Entwicklung/Erprobung modellhafter Ansätze	Schaffung von Arbeitsplätzen im ländlichen Raum	
Indikator: Projekte mit mindestens teilregionalem Bedarf und entsprechender Ausrichtung	Indikator: Anzahl Konzepte, Aktivitäten und Umsetzungsprojekte mit Modellcharakter in der Region	Indikator: Anzahl geschaffener Arbeitsplätze Zielwert: 10	
Zielwert: 50% der Fördersumme	Zielwert: 12	Zielwert: 10	
Erreicht 12/ 2020 in %: 164	Erreicht 12/ 2020 in %: 333	Erreicht 12/ 2020 in %: 160	

Schwerpunkt Klimawandel und Energie		
Aufbau kommunaler und regionaler Kompetenzen und Strukturen im Bereich Klimaschutz und Energie inkl. nachhaltiger Mobilität, Erarbeitung von Entscheidungsgrundlagen	Stärkung des gesellschaftlichen Bewusstseins für Klimabelange durch konkrete Klimaschutz-/Energiespar-/Effizienzprojekte	Durchführung von investiven Modellprojekten mit Übertragbarkeitsansätzen für andere Kommunen/Träger
Indikator: Anzahl der Gemeinden mit analytischen und konzeptionellen Grundlagen Klima/Energie inkl. nachhaltiger Mobilität	Indikator: Anzahl Projekte	Indikator: Modellprojektanzahl
Zielwert: 20	Zielwert: 6	Zielwert: 5
Erreicht 12/ 2020 in %: Alle 45 Kommunen 225	Erreicht 12/ 2020 in %: 0	Erreicht 12/ 2020 in % 20

Schwerpunkt Nachhaltige Daseinsvorsorge				
Grundlagenschaffung-integrierte regionale Konzepte zur zukunftsfähigen Daseinsvorsorge; Erarbeitung von Entscheidungsgrundlagen	Leitbildprozesse und/oder Ortsentwicklungskonzepte	Modellprojekte zur Daseinsvorsorge durch Anpassung, Schaffung von Einrichtungen und Angeboten	Durchführung von investiven Modellprojekten mit Übertragbarkeitsansätzen für andere Kommunen/Träger	Ehrenamt, Vereins- und bürger-schaftliches Engagement durch Qualifizierung und Verbesserung der Bedingungen für die Ausübung stärken
Indikator: Anzahl der Gemeinden mit analytischen und konzeptionellen Grundlagen	Indikator: Anzahl der Gemeinden	Indikator: Anzahl Modellprojekte	Indikator: Modellprojektanzahl	Indikator: Anzahl Projekte
Zielwert: 30	Zielwert: 15	Zielwert: 6	Zielwert: 6	Zielwert: 9
Erreicht 12/ 2020 in %: Alle 45 Kommunen 150	Err. 12/ 2020 in % 0	Err. 12/ 2020 in % 17	Err. 12/ 2020 in % 67	Err. 12/ 2020 in % 0

Schwerpunkt Wachstum und Innovation		
Erhöhung der wirtschaftlichen Aktivitäten und Wertschöpfung; neue Wertschöpfungsketten, Innovations- und Gründungsanreize	Qualifizierung und Vernetzung touristischer Angebote, Stärkung des regionalen Marketings	Innovative Lösungen für die Inwertsetzung und den Erhalt von touristischen Infrastrukturen
Indikator: Anzahl Unternehmensneugründungen / Start-Ups, Neue Ketten	Indikator: Anzahl touristischer Kooperationen	Indikator: Anzahl an Konzepten und Projekten
Zielwert: 6	Zielwert: 6	Zielwert: 5
Erreicht 12/ 2020 in % 33	Erreicht 12/ 2020 in % 133	Erreicht 12/ 2020 in % 120

Schwerpunkt Bildung und Kultur	
Vernetzung im Bildungs- und Kulturbereich, Schaffung einer höheren Transparenz bezüglich des vorhandenen Angebots	Verbesserung der Übergänge im lebenslangen Bildungsweg
Indikator: Teilnehmer an Vernetzungsveranstaltungen mit Bildungs- und/oder Kulturbezug	Indikator: Anzahl Projekte
Zielwert: 50	Zielwert: 5
Erreicht 12/ 2020 in % 0	Erreicht 12/ 2020 in % 0

5. Angaben zum Stand der finanziellen Umsetzung

5.1. Code 19.4:

Angabe des % - Anteils des bewilligten Regionalmanagement (≤ 25 %) am Gesamtbudget: **22,46% bezogen auf die EU-Mittel**

5.2. Code 19.2 und Code 19.3:

Angabe des % - Anteils der EU - Mittel, die von der Ebene der Entscheidungsfindung beschlossen wurden: **82,56%**

Angabe des % - Anteils der EU - Mittel, die per Zuwendungsbescheid vom LLUR bewilligt wurden: **61,45%**

Davon Angabe des % Anteils der Mittel, die tatsächlich verausgabt wurden: **81,68%**

Und Angabe der EU-Mittel in €, die per Verwendungsnachweis (VN) für abgeschlossene Maßnahmen tatsächlich verausgabt wurden: **1.014.905,59 €**

6. Sonstige Aktivitäten, Maßnahmen sowie Öffentlichkeitsarbeit

Seit die Öffentlichkeitsarbeit durch die Einstellung einer Mitarbeiterin explizit für diesen Arbeitsbereich professionalisiert wurde, ist die Wahrnehmung der AktivRegion in der Öffentlichkeit verbessert worden. Die Zahl der Presseveröffentlichungen ist stark gestiegen und ein breit verteilter E-Mail- Newsletter ist inzwischen mit 24 Ausgaben erschienen, davon im Berichtsjahr mit 5 Ausgaben. 2020 haben wir zwei neue Newsletter-Formate eingeführt. Zum einen haben wir eine Reihe „Gesichter der AktivRegion“ begonnen, in der wir besondere Akteure vorstellen und zum anderen schauen wir mit der Reihe „AktivRegion fragt nach“ darauf, was mit früheren Projekten passiert ist, welche Auswirkungen sie hatten, ob sie fortgeführt wurden oder auch, welche Probleme sich ergeben haben.

Der Regionalmanager ist einer der Sprecher der AktivRegionen im Land und auch in vielen weiteren Gremien und Arbeitsgruppen auf Regionsebene vertreten. Das trägt zur guten Vernetzung der LAG im Land bei.

Anlagen (nur beizufügen, wenn sich Änderungen ergeben haben):